

# Karfreitag – zu Hause

## „Das Kreuz mit dem Kreuz“

*Der Karfreitag ist ein stiller Tag: Keine Glocken läuten, die Orgel schweigt. Daher gibt es auch keine Musikbegleitung für die Lieder. Wenn ihr singen mögt, singt ohne Begleitung.*

Wir erinnern uns an das Leiden und Sterben von Jesus. Das macht nachdenklich, still und auch traurig. Das Kreuz steht am Karfreitag im Mittelpunkt.

### Alle können mit vorbereiten:

- legt nach Möglichkeit ein dunkles Tuch (oder ähnliches) auf den Tisch
- sucht in eurer Wohnung verschiedene Kreuze:
  - o Kreuze, die an der Wand hängen
  - o Kreuze, die als Schmuck getragen werden
  - o Kreuze, die bastelt sind
  - o Kreuze, die aus verschiedenen Materialien zusammengelegt sind oder werden
  - o Kreuze, die auf Büchern (Gebet-+ Gesangbücher, Bibel, ...) abgebildet sind
  - o oder auch Bilder von Kreuzen (z.B. aus dem Urlaub, ...)
- legt die Kreuze auf das Tuch
- stellt eine Kerze mit auf den Tisch

Wenn alles vorbereitet ist, beginnt mit einem Lied.

**Lied:** Gottes Wort – HL 167

### Betrachtung:

Schaut euch nun die Kreuze in Stille an. Dann beschreibt sie euch gegenseitig: Farbe? Material? Größe? Gibt es einen „Jesuskörper“ (auf Latein: Korpus)? Gibt es ein Bild auf dem Kreuz? Welches Kreuz gefällt dir am besten? Warum? Mit welchem Kreuz verbindest du eine Erinnerung? An wen oder was?

Fallen dir noch andere Kreuze ein, die jetzt nicht auf dem Tisch liegen? Wo gibt es noch Kreuze? ... In Kirchen und Kapellen, auf Friedhöfen, auf Berggipfeln, am Wegesrand, ...

### Jetzt könnt ihr euch die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu ansehen

<https://www.katholisch.de/video/25078-45-die-kreuzigung-jesu> oder vorlesen:

Pilatus, der römische Statthalter verurteilt Jesus zum Tod. Jesus wird mit Dornen gekrönt, mit einem Purpurmantel bekleidet und als König der Juden verspottet. Das Volk schreit: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus will an Jesus' Tod nicht schuld sein und wäscht seine Hände in Wasser, als Zeichen seiner Unschuld. Doch das Urteil steht.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern und trägt es den langen Weg durch Jerusalem zum Ort der Kreuzigung, genannt „Golgotha“, übersetzt „Schädelhöhe“.

Auf dem Weg wird das Kreuz immer schwerer. Jesus fällt unter dem Kreuz. Einmal, dann noch einmal, insgesamt dreimal. Jesus fällt hin. Und jedes Mal zwingen ihn die Soldaten wieder aufzustehen.

Eine Frau namens Veronika leidet mit Jesus. Sie kümmert sich nicht um die Leute, die lachen und spotten. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er Blut, Schweiß und Tränen abwischen kann. Veronika erkennt in ihrem Tuch das Gesicht Jesu!

Simon von Cyrene, ein Bauer der zufällig vorbeikommt, trägt das Kreuz von Jesus ein Stück des Weges mit.

Beide, Simon und Veronika, helfen Jesus und machen so den schweren Weg ein klein wenig leichter.

Auf Golgatha angekommen reißen die Soldaten Jesus seine Kleider vom Körper und würfeln um sie.

Jesus steht nackt vor der spottenden Menge und wird aufs Kreuz gelegt. Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz. Er muss große Schmerzen ertragen. Drei Stunden später bricht eine Finsternis über das ganze Land herein. Drei Stunden lang bleibt es dunkel. Um drei Uhr schreit Jesus laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dann stirbt Jesus am Kreuz. Das Todesurteil des Pilatus ist ausgeführt.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz abgenommen und in einem nahegelegenen Felsengrab beigesetzt. Vor das Grab wird ein großer Stein gerollt.

**Lied:** Wir preisen deinen Tod – HL 68

#### **Ausblick:**

Das Kreuz ist also ein Zeichen des Todes, weil Jesus am Kreuz gestorben ist. Das Kreuz am Karfreitag erinnert alle Menschen, dass sie sterblich sind. In diesen Tagen der Corona Pandemie, der großen lebensbedrohenden Seuche, werden wir täglich daran erinnert. Das macht vielen Menschen Angst. Das bereitet vielen Erkrankten Schmerzen. Und nicht wenige Menschen sind an der Krankheit gestorben. Angst, Schmerzen und Tod kannte Jesus auch, das haben wir gerade gehört. Darum kann Jesus gut mit allen Menschen mitfühlen und mitleiden.

Wir aber wissen ja, dass es nicht beim Tod bleibt. Das feiern wir Ostern. Deshalb ist das Kreuz auch Zeichen des Lebens und der Hoffnung. Deshalb ist das Kreuz zum Zeichen der Christenheit geworden. Auch wenn es schwer ist - wenn wir „Kreuze zu tragen haben“ (Krankheit, Angst, Einsamkeit, Existenznot, Armut, ...) - können und dürfen wir auf Jesus Christus hoffen. Darauf, dass er alles zum Guten wenden kann.

#### **Körperübung:**

Jeder Mensch hat ein „Kreuz“ in sich.

*Steht jetzt mal auf. Stellt euch gerade hin.*

Wenn ihr jetzt die Arme nach links und rechts ausbreitet, bildet dein Körper ein Kreuz. Bleibt eine Zeit so stehen und nehmt euch und die anderen wahr. Was fällt auf?

Die Arme weisen auf die anderen Menschen im Raum hin, der Kopf weist nach oben, zum Himmel, zu Gott.

So entsteht „communio“, Gemeinschaft mit Gott und mit den Menschen. Die horizontale Line (Arme) und die vertikale Line (Beine, Rumpf, Kopf) treffen sich in der Mitte, da wo unser Herz ist.

#### **Gebet in der „Kreuzhaltung“:**

Jesus, wir stehen jetzt so da, wie du am Kreuz gehangen hast.

Mit deinen Armen hast du viele Menschen in den Arm genommen.

Deine Hände hast du vielen Menschen entgegengestreckt, um zu heilen und zu helfen.

Mit deinem Mund hast du von Gott, deinem Vater im Himmel erzählt.

In deinem Herzen hast du auf Gott, deinen Vater, vertraut.

Hilf uns, dass wir mit unseren Armen und Händen helfen

und in unseren Herzen so vertrauen, wie du es getan hast. Amen.

**Lied:** Möge die Straße - HL 244

Segen und Kreuzzeichen entfallen am Karfreitag